

Werk

Titel: Magazin der neuern französischen Literatur; Magazin der neuern französischen Literatur

Verlag: Breitkopf

Kollektion: Rezensionsschriften

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN556507851_0001

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556507851_0001

LOG Id: LOG_0041

LOG Titel: Analyse des Fonctions du Système nerveux. Vol. 1, 2

LOG Typ: article

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN556507851

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556507851>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=556507851>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

allen Dingen Liebe des Herrn ein. Dieses ist das würdigste Dankopfer, so du ihm dafür bringen kannst.

Agar.

Ach! könnt' ich nach solchen Wohlthaten unterlassen, es zu thun?

Der Engel.

Dein Beispiel, Agar, belehre die Welt auf immer; es verbessere das Murren der unsinnigen Sterblichen; und predige laut, daß Gott Geduld, Unterwerfung, Muth und Tugend zu belohnen weiß.

V.

Analyse des Fonctions du Systeme nerveux, pour servir d'Introduction à un Examen pratique des Maux de Nerfs; par Mr. de la Roche, Docteur en Medecine de la Faculté de Geneve. A Geneve. 1778. 2 Vol. 8.

Das Studium der Arzeneekunst ist von einem so weiten Umfang und so vermengt, daß es unstreitig viel Vortheil bringen muß, wenn man die verschiedenen Zweige besonders behandelt; aber man muß die Klugheit besitzen, ihre gegenseitige Abhängigkeit nie aus dem Gesichte zu verlieren. Alles ist in der animalischen Oekonomie mit einander verbunden. Die Modifikationen derer Organen, die man *Secretoires* nennt, sind fast von der nemlichen Beschaffenheit wie die Blutgefäße; und wenn die Bewegungen des Herzens und der Arterien von dem Nerveneinfluß hervorgebracht und regiert werden, so wird dieser hingegen wiederum durch die Circulation des Blutes, durch das Athmen, durch die Wärme u. s. f. unterhalten und beständig belebt. Indessen
hin

hindert das nicht, daß man nicht die Verrichtungen dieses oder jenes Organensystems besonders analysiren könne, wenn man nur zu gleicher Zeit seine Verhältnisse mit andern zeigt. Es muß sogar mehr Klarheit in den allgemeinen Ideen, mehr Bestimmtheit in den Theilen, und mehr Verbindung im Ganzen daraus entstehen; denn in allen Wissenschaften, wenn man Gegenstände untersuchen will, die in etwas zusammengesetzt sind, kann man nur durch Zergliedern sich eine hinlängliche Kenntniß davon erwerben. Um dieses dem Studium des menschlichen Körpers anzupassen, so giebt es wohl keinen Organ, dessen Verrichtungen die Aufmerksamkeit der Aerzte und Philosophen mehr verdienen, als die Nerven, weil sie, so zu sagen, die Regierer aller unserer Sensationen und aller unserer Bewegungen sind. Der Verfasser der Schrift, welche wir hier ankündigen, hat sich den Plan gemacht, in einem einzigen Werke die vornehmsten Entdeckungen zu sammeln, die man bisher in dem Studium der Nervenkrankheiten gemacht hat; ein Werk, womit er sich schon lange Zeit beschäftigt, und welches er dem Publikum vorzulegen sich vorgesetzt; um aber nicht durch den Mangel physiologischer Principien, die allgemein angenommen sind, aufgehalten zu werden, hat der Verfasser geglaubt, in einer Art von Einleitung, diejenigen vorher auseinander setzen zu müssen, die er angenommen hat. Er hat dieser Einleitungsschrift zu seinem größtem Werke den Titel gegeben: *Analyse des Fonctions du Systeme nerveux*, weil wirklich die vornehmsten Verrichtungen des Gehirns und der Nerven analytisch darinn behandelt werden.

Das ganze Werk ist in vier Theile abgetheilt. Die drei ersten, welche die wesentlichsten Allgemeinheiten über das Nervensystem, die Geseze der Sensationen und die Geseze der Muskelbewegungen enthalten, machen den ersten Band aus. Der Verfasser unterscheidet haupt-

sächlich

sächlich zweyerley Arten von Sensationen, nemlich Sensationen des Eindrucks und Sensationen des Bewußtseyns, welche vorzüglich in der innern Empfindung bestehen, welche die Seele von ihren eigenen Modificationen hat, und welche folglich durch die Abwesenheit gewöhnlicher Eindrücke eben so gut, als durch die direkte Mittheilung einiger Bewegungen, welche in den reizbaren Spitzen der Nerven erregt werden, hervorgebracht werden können. Indem Herr de la Roche von den vornehmsten Ursachen redet, welche die Muskelfasern zusammen ziehen, zieht er aus diesem Unterschied eine Betrachtung, welche, der großen Anwendbarkeit wegen, die in der Lehre von den Nervenkrankheiten davon zu machen wäre, etwas mehr aus einander gesetzt zu werden verdient hätte: daß nemlich die Ursachen der Sensationen des Bewußtseyns oft die Zusammenziehung von Muskeln bewirken können, die von dem Organ, auf welchen sie unmittelbar wirken, sehr entfernt sind, und das ohne Intervention des Sensoriums, und ohne drum eine Sensation von der nemlichen Art hervorzubringen, die oft von gereizten Ursachen herrühren, wie z. B. die Würmer, der Stein, oder andere fremde Körper, in sehr entfernten Theilen sehr heftige Krämpfungen hervorbringen, ohne Intervention einer Sensation des Eindrucks. Kann man daraus nicht oft dieses in der Medicin so bekannte Sprichwort, welches, dem Schein nach, den Gesetzen der Bewegung so entgegen ist, erklären, *l'atonie engendre le spasme*?

Der ganze zweyte Band ist zu dem vierten Theil angewendet, welcher in der That der wichtigste und der neueste ist. Der Verfasser entwickelt darinn mit vieler Feinheit und Klarheit die Berrichtungen des Gehirns, welches er als den Vereinigungspunkt des ganzen Nervensystems ansieht. Er bemüht sich vorzüglich zu beweisen, daß unter diesem Gesichtspunkt das Gehirn zwey-
ent-

entgegengesetzter Zustände (états) fähig sey, die wechselseitig auf einander folgen, und gemeinlich einander angemessen sind. Ohne auf ihre physische Grundursache zurückgehen zu wollen, giebt er ihnen die willkürlichen Benennungen *etat d'excitement* und *etat d'affaiblissement*, mit der Erinnerung, daß seine Absicht nicht ist, durch diese Ausdrücke eine Modifikation der markichten Substanz anzuzeigen, welche geschieht ist, sie hervorzubringen, sondern nur die mehrere oder mindere Energie des *Principium vitale* im Gehirn zu bezeichnen; fast so wie die Physiker die Namen *positive* und *negative Electricität* den verschiedenen Beschaffenheitszuständen des elektrischen Fluidums in denen Körpern, denen seine Kraft mitgetheilt ist, zueignen, je nachdem sie mehrmaassen, daß dieses Fluidum mehr oder minder darinn übergegangen, oder mehr oder minder in Bewegung ist, als in dem gewöhnlichen Zustande dieser Körper. Doch es sey mit dieser Benennung wie es wolle, Herr de la Roche glaubt, daß die Existenz dieser beyden Zustände, ihre regelmäßige und abwechselnde Succession, das Verhältnis, welches unter ihnen Statt findet, von einem allgemeinen Gesetz der Natur abhängen, welches vielleicht allen organisirten Körpern gemein, und einer sehr weitumfassenden Anwendbarkeit fähig ist, nicht nur in der Praktik, sondern auch für die Erklärung vieler psychologischer Phänomenen, die bis ist als unerklärbar angesehen worden sind. Er läßt sich bey dieser Gelegenheit über den Zustand des Schlags, über den Zustand des Wachens, über die verschiedenen Ursachen des Todes u. s. f. ziemlich umständlich ein. Er zieht zugleich neue Beweise für seine Theorie daraus, in dem er den Gebrauch davon darthut. Er endigt seine Untersuchungen mit einer Hypothese über die Natur des Fluidums des Nervensystems, welches er als den Nerven einverleibt ansieht, so wie das magnetische Fluidum dem Eisen ein-

verleibt ist, und welches er für nichts anders hält, als den Aether des Newtons, auf eine besondere Art durch das Nervenmark modificirt: aber wir wollen ihm in seinen Muthmaßungen nicht weiter folgen. Diejenigen von unsern Lesern, die sich mit diesen Gegenständen beschäftigen, werden in diesem Werke Methode, neue und interessante Ausichten, Gelehrsamkeit ohne Prunk, eine gute Logik ohne Pedanterey finden; und obgleich der Stil des Verfassers nicht diejenige Wärme hat, mit welcher diese Materie behandelt werden konnte, so sind wir doch versichert, daß man es nicht ohne Vergnügen und ohne Nutzen lesen wird.

Kurze Nachrichten.

I.

Dictionnaire Iconologique, ou Introduction à la connoissance des Peintures, Sculptures, Estampes, Medailles, Pierres gravées, Emblemes, Devises &c. avec des descriptions tirées des Poetes anciens & modernes; par Mr. de Pre. el. Nouvelle edition, revue & considerablement augmentée. 2 Vol. 8. Prix 4 Liv. 4 Sols broché. à Paris chez Hardouin, 1779.

Alle Sprachen haben ihr Wörterbuch, welches die verschiedenen Bedeutungen der Wörter erklärt, modificirt und bestimmt. Die allegorische Sprache, die Sprache der bildenden Künste bedurfte um so viel mehr eines solchen Wörterbuchs, da sie eine stumme Sprache ist, die nur durch die Augen zum Verstand reden kann, und gezwungen ist, um moralische oder intellectuelle Ideen